

eine grosse eiserne Kiste, gefüllt mit goldenen und silbernen Kirchengeschäften sowie vielen Goldmünzen aus dem 15. Jahrhundert, gefunden. Man glaubt, dass dies der seiner Zeit spurlos verschwundene Klosterschatz der benachbart gewesenen Abtei Limburg sei.

(Oesterreich-Ungarn.) In der Umgebung von Pilsen sind bis jetzt Tausende von Hügelgräbern nachgewiesen worden, und findet man im Waldschloss bei Stahla, der Besetzung des Grafen Waldstein-Wartenberg, ein förmliches prähistorisches Museum, zusammengestellt vom Gräflichen Schlossgärtner Frank. Eine Veröffentlichung der Fundgegenstände durch Druck ist zu erwarten. Auf Schloss Malesic hat auch Graf Schönborn eine derartige Sammlung angelegt, und findet man in ihr zwei römische Münzen aus der Zeit Constantins d. Gr., die einzigen der Art, welche bis jetzt in böhmischen Grabhügeln gefunden wurden.

(—) In Unter-Kraien fand man im Jahre 1880 bei St. Margarethen in einem Grabhügel: von Bronze 11 Fibeln, 28 Ringe, darunter 2 grosse schwere Fussringe, 6 leichtere dergleichen, 25 Armringe, 5 Pfeilspitzen und einen schüsselförmigen Helm aus Holzgeflecht, bedeckt mit 7 Bronzescheiben; die Zwischenräume zwischen denselben sind dicht mit Bronzenägeln ausgefüllt. Von Eisen fanden sich: 7 Lanzen spitzen, 5 Aexte, 5 kleine gebogene Messer, eine Spange und eine Nadel. Ausserdem fanden sich: 800 Bernsteinperlen und gegen 400 Glas- und Emailperlen, ein zerbrochenes kleines Gefäss aus buntem Emailglas, 1 Wetzstein, 6 Thonwirtel und zahlreiche Thongefässe. (Sitz.-Ber. d. K. Akad. d. Wiss. Math.-nat. Cl. Bd. 82.)

(—) In Wien wurde am 20. März die zwölfte Jahresausstellung im Künstlerhause eröffnet. (Kunstchr.)

(—) Ueber Alterthümer der Herzogin a berichtet Moritz Hoernes in den Sitzungs-Berichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, Philos.-histor. Cl. Bd. 97. Er hatte im Mai 1880 einen Theil des Landes bereist und zwar vorzugsweise zum Zwecke der Aufsuchung und Beschreibung römischer Alterthümer, fand aber, dass diese gegenüber der Masse altslavischer Denkmäler numerisch fast verschwinden. Unzählige Gräber, bedeckt mit behauenen, zum Theil enorm grossen Steinplatten, finden sich, letztere theils reihenweise dicht nebeneinander, theils in pittoresker Unordnung.

(Italien.) In Rom verbreitete sich das Gerücht, dass im Palazzo Altoviti eine Büste zum Verkauf kam, die von Benvenuto Cellini herrühren solle. Es wurde eine Commission, bestehend aus den hervorragendsten Kunstkennern und Archäologen Roms, ernannt; dieselbe begab sich in gedachten Palast und erkannte nach eingehender Prüfung, dass die Büste in der That ein Werk des grossen Künstlers sei. Sie stellt einen Zeitgenossen Benvenuto Cellinis, den Patrizier Altoviti aus Florenz, vor. Michel Angelo sagte, er gehe niemals über die Brücke San-Angelo, ohne in den Palast Altoviti einzutreten, um das kostbare Werk zu bewundern; er wollte damit die nunmehr aufgefundenen Büste bezeichnen.

(—) In Mailand wird am 1. Mai d. J. eine grosse italienische Nationalausstellung eröffnet werden, welche alle Zweige der Kunst und Industrie umfassen soll. 3000 Werke der Malerei und 1000 der Skulptur sind angemeldet. (Kunstchr.)

(Griechenland.) Nach dem soeben erschienenen „Katalog der Skulpturen zu Athen (mit systematischer Uebersicht und epigraphischem Index. Von Ludwig von Sybel. Marburg, Elwert, 1881. 8., XXIV, 459 pp. — 7 Mark.)“ giebt es in Athen 7243 Skulpturen in öffentlichen Sammlungen und an öffentlichen Orten. Die verhältnissmässig grösste Menge derselben ist untergebracht im Kentrikon Mouseion (National-, Central-, Patisia-Museum, Thyroreion, Hypogeion und Vorhof), nämlich 2682 Nummern. Im Barbakeion Lykeion (Sammlung der archäologischen Hetaerie im Varvakion) befinden sich 628, bei Hagia

Trias (Gräberstrasse beim Dipylon) 57, im Theseion (sogenannten Tempel des Theseus) 75, bei der Stoa des Hadrian 267, beim Unterrichts-Ministerium (Ephorie der Alterthümer) 76, in der Königlichen (Universitäts) Bibliothek 1, im Horologion des Andronikos (Thurm der Winde) 10, in der Halle der Giganten 3, im Olympieion 1, auf dem Hügel Mouseion (Philopappos) 2, auf dem Südabhang der Akropolis 1199, auf der Akropolis 2242 Nummern.

(—) In Athen sind dicht beim Varvakion, wo man seiner Zeit die prachtvolle Minerva-Statue entdeckte, die Steinsetzer bei einer Strassen-Reparatur auf ein altes Gemäuer gestossen, dessen rothe Ornamente mit denen der Statue genau übereinstimmen. In Folge weiterer Ausgrabungen hat man eins jener Stücke, die an der Bildsäule fehlten, aufgefunden. Dasselbe besteht in einem geflügelten Pferde und gehört zum Helm, der an der rechten Seite lädirt war. Aus Oropos wird die Auffindung mehrerer antiker Gräber aus den frühesten Perioden gemeldet und in Eleusis hat die archäologische Gesellschaft sämtliche Häuser angekauft, die sich auf dem Platze des alten Ceres-Tempels befinden. Die Ausgrabungen sollen demnächst beginnen und versprechen interessante Funde.

(Russland.) Im Sommer des vorigen Jahres sind von den russischen Archäologen Schaposchnikow und Fürst Putjatin in der Nähe des Dorfes Oserewitschi, Kr. Waldai, Gvt Nowgorod, Spuren einer Ansiedelung aus der Zeit des Steinalters entdeckt und untersucht worden, als: Waffen und andere Gegenstände aus Feuerstein, Scherben von Thongeschirren mit und ohne Ornamenten und mit gegenüberstehenden Löchern, kleine Röhren aus grauer glassartiger Masse und Ocherlehm u. dergl. Die „Russische Revue“, der diese Notiz entnommen ist, verspricht ausführlichere Nachrichten.

Versteigerungen und Verkäufe.

Den 26. April dieses Jahres kommt in Berlin die Kupferstichsammlung des Fürsten Alexander Lobanow Rostowsky und die eines Ungenannten durch die Kunsthandlung von Amsler & Ruthardt zu Berlin unter den Hammer. Der Katalog umfasst 843 Nummern, und, wie J. E. Wessely in der „Kunstchronik“ sagt, würde die Versteigerung eine der berühmtesten werden, welche in Europa in den letzten Jahren vor sich gingen.

In den Tagen vom 12—21. Mai 1881 kommt in Köln, Brückenstrasse 13—21, die Sammlung Carl Dischs zur Versteigerung. Sie umfasst an Kunstwerken des Mittelalters und der Neuzeit 1355, das Antiken-Cabinet, römische und gallische Funde des Mittel- und Nieder-Rheins, 1231 Nummern. Der Katalog, illustriert, kostet 1,50 M., die Prachtausgabe in Quartformat 8 M., und ist von J. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) zu beziehen.

Die vom Fürsten Hohenzollern-Hechingen hinterlassene Sammlung, die kostbarsten, seltensten Originale der alten Malerschulen Hollands, Italiens etc. enthaltend, soll durch Dr. Carl Förster in München, Türkenstrasse 68 a, verkauft werden.

Im Hôtel Drouot zu Paris wurde kürzlich P. L. Everards Gemäldesammlung versteigert und dabei wurde die Summe von 630995 Francs erzielt. Es brachten ein: Achenbach, „Fischerbarke“ 4200, „Dorf in Norwegen“ 3000, Billet, „Aehrenleserin“ 4500, Clays, „Marine“ 3500, „Meeresstille“ 3350, Corot, „Die beiden Schwestern“ 6000, „Gegend von Arras“ 4950, „Ville d'Avray“ 6600, Daubigny, „Fécamp bei Sonnenuntergang“ 18000, Decamps, „Römische Soldaten“ 12000, „Gegend von Smyrna“ 11000, Diaz, „Türkische Kinder“ 21000, Domingo, „Des Wartens müde“ 5100, Gibert, „Der Blumenmarkt“ 5600, „Der Fischmarkt“ 3800, Haas, „Stiere auf der Weide“ 3700, Heilbuth, „Bewunderung“ 5900, Isabey, „Das Duell“ 3550, „Der Sturm“ 4300, Jacquet, „Eine Polin“ 6400, „Die Amazone“ 6000,